SCHULE NECKERTAL · NUMMER 15 · OKTOBER 2026

Spickzettel

Neue Lehrpersonen
Schulraum für morgen
Lieblingslernplätze



SCHULE
NECKERTAL

Inhalt

03 Schule Neckertal
06 Brunnadern
08 Hemberg
10 Mogelsberg
12 Necker
14 Oberhelfenschwil
16 Primarschule St. Peterzell
18 Oberstufe St. Peterzell
20 Auf einen Blick

Impressum

Herausgeber:
Schule Neckertal

Nächste Ausgabe:
Februar 2027

Redaktionsschluss:
Dienstag, 05.01.2027, 17.00 Uhr

Digitale Ausgabe:
www.schuleneckertal.ch/spickzettel

Redaktion & Layout:
Rosa Fäh und Sandra Fitzi
redaktion@schuleneckertal.ch
Druck: Schmid Mogelsberg AG
Design: Sags GmbH, St. Gallen



Coverbild: Daniel Morger

Editorial

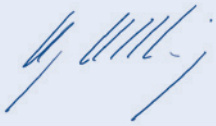
Liebe Neckertalerinnen, liebe Neckertaler



Wo ist Ihr Lieblingsplatz? Am Küchentisch mit einer Tasse Kaffee und der Zeitung? Auf dem Sofa vor dem Fernseher, vertieft in eine spannende Serie? Am Jasstisch mit guten Freunden? Oder im Garten, bequem im Liegestuhl mit einem fesselnden Buch?
Und wo arbeiten Sie am liebsten? Wo können Sie sich konzentrieren, Neues lernen und kreativ sein?
Mit genau diesen Fragen haben sich auch einige unserer Schülerinnen und Schüler beschäftigt. Denn eines ist klar: Wer gut lernen will, muss sich wohlfühlen.
Während wir Erwachsenen unseren Arbeitsplatz oft bewusst wählen können, haben Kinder diese Möglichkeit nicht. Umso wichtiger ist es, dass die Schule ein Umfeld schafft, in dem Lernen gelingt. Ein lernförderndes Klima besteht aus vielen verschiedenen Elementen.
Da ist zum einen die soziale Komponente: Brauche ich Ruhe, um mich zu konzentrieren? Arbeite ich lieber gemeinsam mit anderen Kindern? Oder lerne ich am besten, wenn mich die Lehrperson eng begleitet?
Zum anderen spielen auch körperliche Bedürfnisse eine wichtige Rolle: Möchte ich beim Lernen sitzen, stehen oder mich bewegen können? Hilft mir ein beweglicher Hocker oder arbeite ich lieber auf dem Boden?
Und nicht zuletzt beeinflusst auch der Raum selbst das Lernen. Fühle ich mich in einem kleinen, geschützten Bereich wohler? Arbeite ich gerne im Freien oder in der Bibliothek? Und wo finde ich an heissen Sommertagen einen angenehmen Lernort, wenn die Temperaturen im Schulzimmer bereits am Vormittag gegen 30 Grad steigen?
In dieser Ausgabe begegnen Ihnen immer wieder die «Lieblingsplätze» unserer Schülerinnen und Schüler. So vielfältig wie die Kinder selbst sind auch ihre Antworten.
In unserem pädagogischen Konzept legen wir deshalb einen besonderen Schwerpunkt auf inspirierende Lernräume. Dabei orientieren wir uns an den Ideen der dänischen Designerin Rosan Bosch, die Lernumgebungen als aktive Mitgestalter erfolgreichen Lernens versteht.
Seit etwas mehr als einem Jahr beschäftigen wir uns zudem auf strategischer Ebene intensiv mit der Schulraumplanung. Einerseits benötigen wir qualitativ hochwertige Gebäude mit genügend Platz. Andererseits sollen diese Räume den Anforderungen eines zeitgemässen Unterrichts gerecht werden.

Bei zukünftigen Bauprojekten geht es deshalb nicht nur um den Erhalt und die Modernisierung von Gebäuden, sondern auch darum, pädagogische Bedürfnisse und die Vielfalt unserer Lernenden von Anfang an miteinzubeziehen.
Über den aktuellen Stand der Schulraumplanung informiert unsere Schulpräsidentin, Frau Fluck, im vorliegenden Spickzettel.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und spannende Einblicke in die vielfältigen Lernwelten unserer Kinder.



Hanspeter Helbling, Gesamtschulleiter Schule Neckertal

Neu an der Schule Neckertal

Nach den Sommerferien haben folgende Lehrpersonen und Klassenassistenzen ihre Stelle an der Schule Neckertal angetreten:

Primarschule Brunnadern



Laura Steiner
Kindergarten



Tobias Schweizer
Zivildienstleistender (bis Dezember)



Fabian Schmid
Zivildienstleistender (ab Januar 27)

Primarschule Hemberg/Bächli



Sophia Niederer
Primarlehrerin

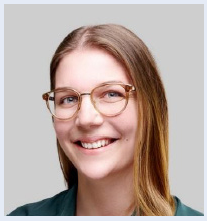
Primarschule Mogelsberg



Claudia Huber
Primarlehrerin Englisch



Bettina Kern
Kindergarten



Tabea Thürlemann
Lehrperson



Tiziano Pondini
Klassenassistenz



Leana Rutz
Klassenassistenz



Nicole Riedener
Kindergarten

Oberstufe Necker



Silvia Bolaños
Fachlehrerin

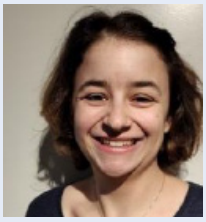


Priska Horstink
Fachlehrerin



Alexandra Ochsner
Klassenassistenz

Primar- und Oberstufe St. Peterzell



Anita Ruppeiner
Kindergarten



Regina Geyer
Fachlehrerin Oberstufe



Tatiana Targiroff
Fachlehrerin Oberstufe



Celia Pichler
Fachlehrerin Oberstufe



Niklas Näf
Zivildienstleistender Oberstufe

Lieblingslernplätze für heute – Schulraum für morgen

Was macht einen guten Lernort aus? Ist es ein bestimmter Tisch, eine ruhige Ecke, ein Platz draussen, ein Raum für gemeinsames Arbeiten? Die Beiträge unserer Schülerinnen und Schüler in diesem Spickzettel zeigen: Den einen perfekten Lernplatz gibt es nicht. Kinder lernen unterschiedlich – und gute Lernräume müssen dieser Vielfalt Rechnung tragen.

Genau hier berührt das Thema dieser Ausgabe eine Frage, die uns auf strategischer Ebene seit einiger Zeit intensiv beschäftigt: **Welche Schulräume braucht das Neckertal, damit unsere Kinder auch in Zukunft gute Bedingungen zum Lernen und Leben vorfinden?**



Präsentation Bürgerversammlung März 2026

Bei der Schulraumplanung geht es deshalb um weit mehr als um Gebäude, Quadratmeter und Sanierungen. Wir müssen genügend Raum für die erwartete Zahl an Schülerinnen und Schülern bereitstellen. Gleichzeitig sollen unsere Schulräume zeitgemässe Lehr- und Lernformen ermöglichen, wirtschaftlich betrieben werden können und langfristig flexibel nutzbar sein. Und all dies muss zu unserer Gemeinde mit ihren dezentralen Strukturen, ihren verschiedenen Schulstandorten und den gewachsenen Schulhauskulturen passen. Genau diese Ziele und Besonderheiten habe ich an der Bürgerversammlung im vergangenen März grob vorgestellt.

Bevor man Räume plant, braucht es eine gemeinsame Richtung.

Der Weg zu einem Gesamtkonzept hat nicht erst mit der Untersuchung unserer Schulliegenschaften begonnen. Bereits 2024 und 2025 hat sich die Schulkommission intensiv mit der Gemeindestrategie auseinandergesetzt und daraus eine Vision und strategische Ziele für die Schule entwickelt. Es ging darum, eine gemeinsame Haltung zu gewinnen und Sicherheit darüber zu schaffen, wohin sich unsere Schule langfristig entwickeln soll.

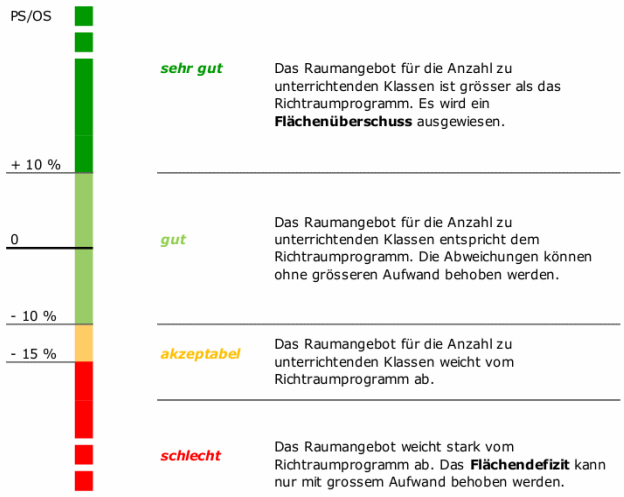
Parallel dazu wurden auf Ebene der Gesamtschule wichtige Grundlagen erarbeitet. Dazu gehört insbesondere das Pädagogische Konzept 2025. In den vergangenen Jahren wurde zudem die Zusammenarbeit innerhalb der Gesamtschule weiter gefestigt – organisatorisch, in gemeinsamen Gefässen und Strukturen, aber auch in der gemeinsamen Haltung.

Diese Vorarbeit ist wichtig. Denn erst wenn wir wissen, wie wir Schule gestalten wollen, können wir beurteilen, welche Räume wir dafür brauchen.

2025: Vom Bestand zum tatsächlichen Handlungsbedarf

In der zweiten Hälfte des Jahres 2025 startete die konkrete Projektarbeit zur Schulraumplanung mit einer breit aufgestellten Projektgruppe und externer Unterstützung durch das Ingenieur- und Planungsbüro Basler & Hofmann. In der ersten Phase wurde zunächst genau hingeschaut und analysiert, in welchem Zustand sich unsere Liegenschaften befinden, wie sich die Schülerinnen- und Schülerzahlen entwickeln und wie gut die vorhandenen Räume die Anforderungen unseres pädagogischen Konzepts unterstützen.

Die Analyse ergab ein differenziertes Bild. Der vorhandene Schulraum entspricht nicht überall dem Bedarf, der sich aus der Entwicklung der Kinderzahlen ergibt, und lässt sich teilweise nur bedingt für einen zeitgemässen Schulbetrieb nutzen. Hinzu kommen räumliche und bauliche Herausforderungen an verschiedenen Schuleinheiten. Deshalb zeigen die Ergebnisse nicht einfach eine Liste möglicher Bauprojekte auf, sondern konkrete Bearbeitungsschwerpunkte für die weitere Planung.



Beurteilungsskala zum definierten Richtraumprogramm

2026: Aus Erkenntnissen werden Varianten

Im März begann die nächste Phase. Die Ergebnisse aus Gebäudeanalyse, pädagogischer Beurteilung und der Prognose der Schülerzahlen wurden zusammengeführt und die daraus abgeleiteten Bearbeitungsschwerpunkte überprüft.

Eine wichtige Planungsgrundlage ist dabei die erwartete Entwicklung der Schülerzahlen. Die Prognosen zeigen, dass sich der Schulraumbedarf innerhalb der Gemeinde unterschiedlich entwickelt. Während an einzelnen Standorten zusätzlicher Platz benötigt werden könnte, stehen bei gleichbleibenden Strukturen andernorts freie Raumkapazitäten zur Verfügung. Für die weitere Planung gilt es deshalb, verschiedene Möglichkeiten sorgfältig zu prüfen: Neben baulichen Erweiterungen kann auch eine flexiblere Zuteilung der Schülerinnen und Schüler auf die einzelnen Schuleinheiten dazu beitragen, den vorhandenen Schulraum sinnvoll zu nutzen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Genau diese unterschiedlichen Möglichkeiten wurden in der nächsten Planungsphase vertieft. Verschiedene Lösungsstrategien wurden entwickelt und anhand pädagogischer und planerischer Kriterien sowie hinsichtlich Kosten, Nachhaltigkeit, Chancen und Risiken bewertet. Auf dieser Grundlage kristallisierten sich Bestvarianten heraus, mit denen sich Gemeinderat und Schulkommission auseinandersetzten. Im September gab die Schulkommission ihre Empfehlung für die weitere Bearbeitung im Gesamtentwicklungskonzept ab.

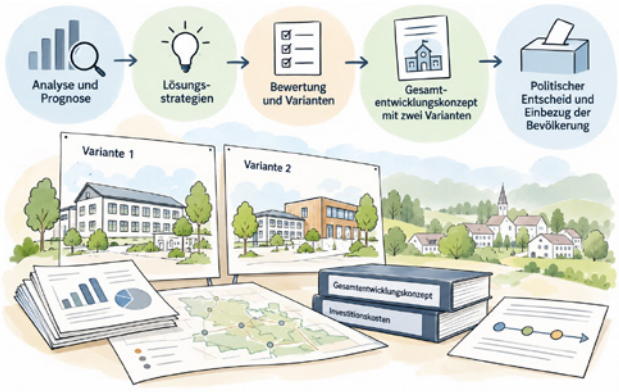
Damit erreichen wir nun einen wichtigen nächsten Schritt: Bis Ende 2026 werden zwei Varianten eines Gesamtentwicklungskonzepts ausgearbeitet. Dieses soll die Entwicklung der gesamten Schule Neckertal zusammenhängend darstellen und mit einem Investitionsplan verbinden.

2027: Beginn politische Diskussion

Mit dem Gesamtentwicklungskonzept wird Ende dieses Jahres eine fundierte Planungsgrundlage vorliegen. Es wird zeigen, welche Entwicklung aus fachlicher Sicht möglich ist – und erstmals auch deutlicher sichtbar machen, mit welchen Investitionen sie verbunden wäre.

Damit ist aber noch nichts gebaut und auch noch nichts entschieden. Im Gegenteil: Dann beginnt der politische Prozess. Ab 2027 wird es darum gehen, die vorgeschlagenen Entwicklungen sorgfältig einzuordnen und gegeneinander abzuwägen. Welche Projekte sind dringlich, welche können später umgesetzt werden? Welche Investitionen kann unsere Gemeinde in welchem Zeitraum tragen? Wie lassen sich notwendige Sanierungen mit pädagogischen Verbesserungen verbinden? Welche Etappierungen sind sinnvoll? Und welche Lösungen geben uns genügend Flexibilität für Entwicklungen, die wir heute noch nicht im Detail kennen?

Dabei werden finanzielle Tragbarkeit, bauliche Notwendigkeiten und pädagogische Qualität gemeinsam betrachtet. Die Schulkommission wird darauf achten, was die verschiedenen Strategien für den Schulalltag und die Lernbedingungen unserer Kinder bedeuten. Der Gemeinderat wiederum wird die Schulraumplanung in die Gesamt- und Finanzplanung der Gemeinde einordnen und die politischen Prozesse festlegen.



Politischer Prozess Schulraumplanung Neckertal

Selbstverständlich gehört dazu auch die Bevölkerung. Schulraum ist Gemeinderaum. Die anstehenden Investitionen werden unsere Gemeinde über viele Jahre prägen. Deshalb sollen die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehen können, welche Überlegungen hinter den vorgeschlagenen Lösungen stehen, welche Alternativen geprüft wurden und weshalb bestimmte Schritte priorisiert werden. Mit der weiteren politischen Planung wird konkretisiert, wann und in welcher Form die Bevölkerung in den Prozess einbezogen wird.

Vielleicht liegt darin auch die schönste Verbindung zum Thema dieses Spickzettels: Wenn unsere Schülerinnen und Schüler heute von ihren Lieblingslernplätzen erzählen, berichten sie aus ihrem ganz persönlichen Schulalltag. Unsere Aufgabe als Verantwortliche ist es, weiter vorauszuschauen. Wir wollen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Kinder auch in zehn oder fünfzehn Jahren Orte finden, an denen sie gerne sind, gut lernen können und sich entwickeln dürfen.

Dafür planen wir heute.

Ursula Fluck, Schulpräsidentin Gemeinde Neckertal

Miteinander – Füreinander

Mit rund 140 Schülerinnen und Schülern sind wir neugierig und voller Freude ins neue Schuljahr gestartet. Unter dem diesjährigen Jahresmotto «Miteinander – Füreinander» gestalten wir gemeinsam ein abwechslungsreiches Schuljahr mit vielfältigen Aktivitäten, Projekten und Begegnungen. Das Motto begleitet uns durch unseren Schulalltag und soll das gemeinsame Lernen, die gegenseitige Unterstützung und das Miteinander an unserer Schule stärken.



Jahresmotto

In dieser Ausgabe des «Spickzettels» dreht sich vieles um das Thema Lieblingslernorte. Die Schülerinnen und Schüler haben sich Gedanken darüber gemacht, wo sie besonders gerne lernen, entdecken, forschen und kreativ sein möchten. Dabei sind unterschiedliche und spannende Vorstellungen entstanden. Von unseren Lernwaben und der Wundernase über das Klassenzimmer und die Natur bis hin zu ganz persönlichen Traumlernorten.
Die Beiträge geben einen kleinen Einblick in die vielfältigen Ideen und Erlebnisse unserer Schülerinnen und Schüler und zeigen, wie bunt und vielseitig Lernen an unserer Schule sein kann.

Sibylle Moopanar, Schulleiterin

Herbstbummel aus Kindergartensicht

Endlich war es so weit: Unser Herbstbummel stand vor der Tür! Wir starteten gemeinsam im Kindergarten und warteten gespannt, bis alle Kinder da waren. Dann ging es los – zusammen mit der anderen Kindergartenklasse machten wir uns auf den Weg zum Pärkli.
Der Weg war zwar nicht besonders lang, aber wir entdeckten trotzdem jede Menge. Im Pärkli angekommen, hatten wir zuerst Hunger und assen unseren Znüni. Natürlich mussten wir uns auch gegenseitig zeigen, was wir alles eingepackt hatten. Schliesslich ist es wichtig zu wissen, wer den besten Znüni und Zmittag dabei hat!
Danach bekam jedes Kind einen Stein. Unsere Aufgabe: Stein bemalen! Bald entstanden kunterbunte Kunstwerke. Wer mit seinem Stein fertig war, durfte spielen. Besonders cool war es, mit der anderen Kindergartenklasse unterwegs zu sein



Steine bemalen

und gemeinsam einen neuen Ort zu entdecken.
Dann trafen wir noch eine andere Klasse und liefen gemeinsam zurück zum Kindergarten.
Zuerst sangen wir gemeinsam zwei Lieder. Danach gab es Mittagessen – und dann: freie Spielzeit! Wir konnten auf dem vorderen und hinteren Pausenplatz herumrennen, spielen, den grossen Kindern beim Fussball zuschauen und natürlich viele Geschwister und Freunde treffen.
Und dann kam plötzlich schon der Bus. Der Herbstbummel war vorbei. Wir waren müde, aber wir hatten ganz viele tolle Erlebnisse im Gepäck.
Unser Fazit: Wir haben gespielt, gemalt, entdeckt, gelacht, gegessen und ganz schön viel erlebt. Unser Herbstbummel war einfach „mega cool"! Unser bunter Stein durfte natürlich mit nach Hause und erinnert uns an den schönen Tag.

Laura Steiner

Lern(t)räume

Mein Lieblingsort in der Schule
Ich habe mich mit der Frage beschäftigt, wo mein Lieblingsraum an der Schule ist. Der Wunderplunder ist mein Lieblingsraum, weil man dort forschen kann und es viel Platz hat. Man kann viele Bücher lesen und es hat viele Spiele. Zu guter Letzt ist es im Sommer schön kühl dort. Es kann gut sein, dass unser Klassenlehrer, Herr Martin, eine kleine Gruppe in den Wunderplunder schickt. Dort hat man seine Ruhe zum Forschen.

Elena, 6. Klasse

Traum-Lernort und die Lieblingshausaufgaben
Die Lernenden der 6. Klasse durften im Französisch als Schlussaufgabe der Unité eine Schuhschachtel gestalten. Es ging darum, dass sich die Lernenden überlegten, wo sie ihre Traumhausaufgaben gerne machen würden. Die Lernenden machten sich Gedanken, welche Hausaufgaben sie gerne

von der Schule bekommen würden, wenn sie dies auswählen dürften. Einige Lernende träumen von einer sportlichen Hausaufgabe wie Fussball oder Basketball. Andere wären gerne am Forschen oder am Lesen im Wald oder erkunden die Unterwasserwelt in der Nähe eines Strands. Wiederum andere Schüler träumen von Hausaufgaben, die sie in einer Werkstatt erledigen können oder von solchen, bei denen man ganz viel basteln kann. Ein Traumlernort in Form einer kreativ gestalteten Schuhschachtel ist hier abgebildet. Alle Lernenden haben sich grosse Mühe beim Gestalten dieser «Traum-Schuhschachtel» gegeben.

Mike Martin

Ich würde meine Hausaufgaben gerne am Meer erledigen. Meine Hausaufgaben wären Surfen und Tauchen. Ich bin gerne unter dem warmen Meerwasser. Ich würde mit den kleinen und grossen Fischen tauchen gehen. Ich würde im Meer forschen und in Unterwasserhöhlen tauchen. Ich finde, dass farbige Fische so faszinierend sind. Es gibt so verschiedene, aber die Fische sind meistens in tieferen Bereichen. Was sehr Spass macht am Meer ist, Muscheln zu sammeln. Es gibt so viele Arten, genau wie bei den Fischen. Ich würde den ganzen Tag unter dem Wasser verbringen.

Lina, 6. Klasse



Lieblingslernort Traumküste

Meine Traumhausaufgabe ist unter dem Wasser Fische zu beobachten. Wenn ich am Meer mit dem Flugzeug ankomme, würde ich gerade Fotos unter Wasser machen. Die Hausaufgaben sind, möglichst viele Fische zu fotografieren. Wenn das eine Hausaufgabe wäre, dann würde ich hoffen, dass ich sehr viele Fische sehen würde. Und danach 30 Minuten im Wasser zu sein oder auch länger. Das wären die besten Hausaufgaben der Welt.

Nika, 6. Klasse

Meine Traumhausaufgaben sind, Fussball in Wattwil auf dem Kunstrasen zu spielen. Ich würde meinen Bruder, meinen Vater und ein paar Kollegen mitnehmen. Einpacken würde ich meine Fussballschuhe, Snacks und Wasser. Ich würde da gegen meinen Bruder und meine Freunde spielen und probieren, sie im 1 zu 1 auszudribbeln. Mein Traum wäre es, gegen meinen Bruder einen «Fallrückzieher» zu machen oder im Spiel einen Freistoss zu schiessen. Mein Traum wäre es auch, Neymar, meinen Lieblingsspieler, irgendwann einmal zu treffen.

Ardit, 6. Klasse

Mein Lieblingslernort in der Zukunft – mehr als nur Strand und Surfen

Mein Lieblingsort ist es, an einem Strand mit Freunden zu sein. Es macht Spass, mit Freunden zu lernen und es ist lustig. Ich möchte dort das Volk kennenlernen und nicht nur surfen. Auch ihren Lebensstil will ich sehen. Wenn wir ein paar Monate dort leben, dann will ich weiterreisen in ein anderes Land oder Ort. Zwischendurch möchte ich in meinen Heimatort zurück.

Fränzi, 6. Klasse

Mein Lieblingslernort in der Zukunft – Forschen für eine bessere Welt

Ich würde am liebsten in Seattle leben. Ich würde in einem Forscherlabor lernen mit einem Arzt zusammen, um eine weltbekannte Krankheit zu heilen (z.B. Alzheimer). Ich würde auch die Menschen behandeln, die keine Versicherung haben. Ich denke, dass ich in einem Forscherlabor in Ruhe lernen kann und ich kann Sachen ausprobieren. Und ich kann von einem Arzt lernen. Mein Traum ist es, eine Ärztin zu werden.

Elena, 6. Klasse

Wir lieben unsere Lernwaben

Was wir dort gerne machen:
lesen, Bücher anschauen
Memory spielen
Mundharmonika spielen
im Mathematikheft rechnen
mit dem iPad rechnen
gemütlich einrichten
ausruhen, chillen
mit den Kuscheltieren spielen
mit anderen Kindern spielen
eine kleine Wohnung einrichten



Eingerichtete Lernwabe

Einfach eine Freude!

1./2. Klasse, Brigitte Horber

Wo lernt es sich am besten?

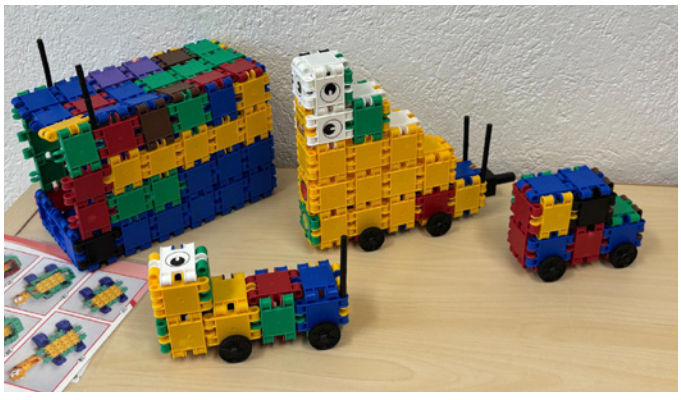
Schulzimmer
Momentan tauschen die Schüler der 4. – 6. Klasse ins Thema „Menschlicher Körper“ ein. Um sich das Gelernte besser vorstellen zu können, erleben die Kinder das Skelett, die Organe und den Blutkreislauf anhand verschiedener Modelle. Ebenfalls stöbern sie gerne in Büchern und lernen individuell dazu, was sie interessiert.



Nische im Schulzimmer *(Bild: aa)*

Hier lernen die Kindergärtler am liebsten:

- Dominik im Wald beim Beobachten.
- Tiley lernt am liebsten beim Experimentieren (aktuell mit Wasser).
- Saharnaz lernt am liebsten im Schwimmbad das Schwimmen.
- Mathilda joggt am liebsten in der Natur.
- Fabian beim Bauen und Konstruieren mit Clix
- Manuel auf dem Fussballplatz
- Leon lernt am liebsten beim Bauen in der Bauecke
- Alina übt sich gerne beim Basteln
- Svenja in der Puppenecke
- Lavinia versucht am liebsten in der Turnhalle und Draußen, die „Kerze“ zu machen



Spielort Clicks *(Bild: db)*

Aussenschulzimmer
Während der vom WWF angeregten Woche "draussen unterrichten" haben wir die beim Wettbewerb gewonnenen Beerensträucher gesetzt. Was es alles an Vorbereitung und Material benötigt, wurde konzentriert im Weidenhaus gelesen, das Wichtigste wurde markiert und dann den anderen Kindern berichtet.

Nische im Gang
Mit der zweiten Klasse haben wir das 100er Feld aus Filzstücken mit dem ganzen Körper zusammengesetzt, begangen und erforscht.



Nische im Gang *(Bild: yn)*

Bibliothek
Voller Freude und Elan packten alle SchülerInnen unserer Schuleinheit am Dienstagnachmittag, 26. August mit an, die Bücher von der alten in die neue Bibliothek zu zügeln. Innerhalb eines Nachmittags schafften sie es, alle Bücher ins ehemalige Gemeindehaus Hemberg zu transportieren. Als Dankeschön bekam jedes Kind eine Überraschung. Vielen Dank dafür!
Nun freuen wir uns auf den neuen „Lese-Lern-Raum“!



Bücher einräumen *(Bild: aa)*

Fussballwiese

Am spätsommerlichen Hitzetag nutzten wir die Gelegenheit und weihten unsere neue Wasser-Rutsche ein. Wir lernten dabei,...

...dass wir nicht sofort urteilen, ob etwas Spass macht oder nicht – der erste Versuch ist nicht immer der beste. Sobald die Bahn richtig nass war, rutschte es bei jedem Kind tadellos.

...wie wir am weitesten rutschen können.

...welche Kunststücke rutschend ausgeführt werden können.

...wie wir in die Garderobe zurück gehen, ohne Wasserspuren zu hinterlassen.

...dass geteilte Freude doppelte Freude ist.

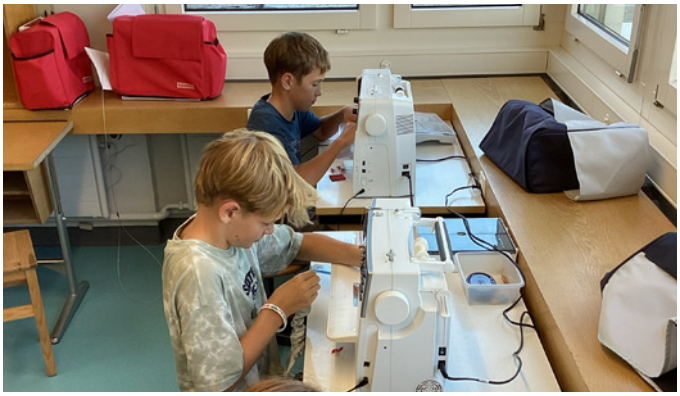
...dass die Rutsche wenig Wasser braucht und dennoch gut gleitet.



Wasserrutsche – nur Fliegen ist schöner! *(Bild: aa)*

Werkraum und Handarbeitszimmer

Gestalten wird in drei Lernbereiche eingeteilt. Textiles Gestalten findet bei uns im Handarbeitszimmer, technisches Gestalten im Werkraum und bildnerisches Gestalten im Klassen- oder Handarbeitszimmer statt. Im Werkraum legen und kleben wir ein Mosaik auf einen Stein, im Handarbeitszimmer sind wir am Nähen von Leuchtstreifen oder am Malen von feuerspeienden Drachen.



Zimmer für textiles Gestalten *(Bild: ms)*

Im Werkraum beschäftigen wir uns zurzeit mit handbetriebenen Maschinen. Dabei bauen wir Figuren und Mechanismen, die sich durch eine Drehung in Gang setzen lassen. Durch Kurbeln, Drehen und Bewegen entsteht eine kleine Welt, in der verschiedene Figuren zum Leben erwachen. Wir können dabei unserer Kreativität freien Lauf lassen und gleichzeitig ausprobieren, wie unterschiedliche Mechanismen funktionieren. Besonders spannend ist es, wenn aus einzelnen Holzteilen nach und nach eine funktionierende Maschine entsteht. Dabei lernen wir, genau zu planen, sauber zu arbeiten und immer wieder Lösungen für Probleme zu finden. Am Ende entsteht aus unseren Ideen eine eigene kleine bewegte Welt.

Turnhalle

Zwei Stunden Sport – und wir durften alles selber bestimmen!

Am Freitag verwandelte sich unsere Turnhalle in einen Ort, an dem wir nicht nur sportlich aktiv waren, sondern auch fürs Leben lernten. Anstelle eines vorgegebenen Programms hiess es diesmal: Selbstbestimmung und freie Wahl! Überall passierte etwas anderes: Mit dicken Matten, Barren und Bänken entstanden riesige Höhlen und Festungen. Schwingen mit Schwingerhosen auf der grossen Matte. Konzentration und Schnelligkeit waren beim Federballspiel gefragt.



Turnhalle als Bewegungslandschaft *(Bild: ms)*

Die Turnhalle als Lernraum: Schnell wurde klar, dass diese zwei Stunden weit mehr waren als nur Bewegung. Die Turnhalle wurde zu einem echten Lernraum. Weil keine Lehrperson die Teams einteilte oder die Regeln diktierte, mussten die Kinder alles selbst organisieren.

Absprachen treffen: Wer darf die dicke Matte für die Hütte haben? Wer spielt gegen wen? Ohne Teamwork und klare Absprachen ging es nicht.

Fairness leben: Beim Fussball und Schwingen gab es keinen Schiedsrichter.

Konflikte lösen: Wenn zwei Gruppen dieselbe Ecke der Halle wollten, mussten Kompromisse her.

Am Ende der zwei Stunden waren alle ausgepowert und glücklich.

Lehrerinnen und Schulleitung

Aquarium oder Nest?

Zum Glück haben wir einen so tollen Waldplatz im Steinwäldli. Die Dorfbibliothek ist unverzichtbar. Geliebt werden die verschiedenen Plätze auf unserem weitläufigen Pausenplatz. Die verschiedensten Räume im Kindergarten und im Schulhaus werden intensiv genutzt; auch an den Tischen im Korridor sind die Kinder gerne am Lernen. Die Exkursionen und Lagerwochen verschieben die Lernräume vom Schulhaus weg und ermöglichen weitere bereichernde Erfahrungen.

Hansruedi Bachmann, Schulleiter



Inspirierender Waldplatz *(Foto: hb)*



Die neuen Kissen sind der Hit *(Bild: hb)*



Beschwingtes Üben in der Nestschaukel *(Bild: hb)*



Aktiv beim Werken *(Bild: hb)*



Draussen lernen passt sehr gut *(Bild: hb)*

Sommerlager in Beinwil am See

Im Juni verreiste die Mittelstufe nach Beinwil am See ins Sommerlager. Wir erlebten allerlei Grossartiges und genossen jeden Abend die Abkühlung in der Seebadi nebenan.

Hier einige Ausschnitte aus den Schülerberichten
«...Die ganze Mittelstufe ging letzte Woche ins Lager. Am ersten Tag gingen wir ins Gameorama, das war sehr cool. Doof war, dass wir so viel wandern mussten.»

«...später kamen wir in Luzern an, dort gingen wir über die Kapellbrücke. Die war sehr schön.»

«...Ich fand das Gameorama sehr cool, weil man auch mit alten Computern spielen durfte.»

«...Neben der Jugendherberge hat es eine Seebadi. Dort konnten wir baden... Mich hat gestört, dass wir nicht länger reden durften.»



Pause bei Beromünster *(Bild: dm)*

«...Cool fand ich, dass wir zum Sendeturm Beromünster gelaufen sind.»

«...Manche gingen zum Turm, sie schauten den Turm an. Ich ging zur Kirche, dort konnten wir zeichnen. Ich habe drei Zeichnungen gezeichnet und danach gingen wir zur Jugi.»

«...Wir haben die ganze Woche über immer wieder Werwölfeln gespielt. Beim Werwölfeln hat mich gestört, dass ein paar Kinder immer geredet haben.»

«...Am besten gefallen hat mir der Mittwoch, weil ich 21.4 Kilometer um den See gelaufen bin.»

«...Ich hätte mir etwas mehr Freizeit für die Badi gewünscht, aber ich bin auch eine Wasserratte.»

«...Ich fand das Lager sehr cool. Ich war stolz auf mich, dass ich einen Rückwärtssalto vom 3-Meter schaffte.»



Finisher-Foto 21.4km *(Bild: dm)*

«...An manchen Orten war es sehr warm, an anderen nicht. Am Donnerstag haben wir einander ins Wasser geschubst.»

«...Am Donnerstag liefen wir zu einem Haus mit Strohdach. Es war sehr alt. Anschliessend grillten wir und besuchten noch eine Kirche.»

«...Was ich nicht so toll fand, war, dass es so heiss war.»

«...Ich fand, es war alles sehr schön, aber am meisten Spass hat mir das Baden gemacht.»

«...Es gab immer gutes Essen, aber Omelette hätte ich auch gerne gehabt.»

«...Was mich am meisten gestört hat, war das Klopfen von nebenan... Aber alles in allem war's eine tolle Klassenfahrt.»

«...Das Wasser war sehr warm, es war eigentlich gar keine Abkühlung mehr.»

«...Das Wasser vom Hallwilersee war kalt. Ich hätte es lieber wärmer gehabt.»

«...Bei der Rückfahrt sind wir noch zum Schloss Lenzburg gegangen. Dort durften wir sogar Kettenhemd und Schwert anziehen und halten.»

«...Ich fand es cool, dass wir am Freitagabend heimkamen, aber ich wäre noch gerne ein paar Tage länger geblieben.»

«...Das Lager hätte länger sein können, aber es war eine sehr schöne Zeit mit meinen Freunden und Freundinnen.»

«...Für mich war das Klassenlager sehr cool und ich habe auch von den Kindern eine andere Seite kennengelernt.»

4./5. Klasse

Schuljahresbeginn

Auch am ersten Schultag zeigte sich der Sommer von seiner besten Seite. Bei strahlendem Sonnenschein starteten über 100 Jugendliche und 25 Erwachsene ins neue Schuljahr, wobei Letztere gleichermassen gespannt waren, was dieses wohl bringen wird.
Im vergangenen Jahr begleitete uns das Motto «Mer hend / hebed em Mensch und em Material Sorg». Die Sorge tragen wir auch in diesem Schuljahr weiter. Diesmal richtet sich unser Blick besonders auf die Sprache und deren Gebrauch. Denn Worte sind schnell gesagt, bleiben manchmal aber erstaunlich lange hängen. Wir möchten deshalb bewusster darauf achten, wie wir miteinander sprechen: aufmerksamer, achtsamer und so, dass unsere Schule ein Ort bleibt, an dem sich alle angenommen und sicher fühlen. Ein freundliches Wort kostet bekanntlich nichts, kann aber ziemlich viel bewirken.

Andrea Klotz und Martin Holenstein, Co-Schulleitung



Gesamtfoto am ersten Schultag

Verabschiedung



Therese Vögtlin freut sich über ihr Bäumchen

Am Ende des letzten Schuljahres hiess es für uns Abschied nehmen: Nach 24 Jahren am OZ Necker verabschiedeten wir unsere langjährige Fachlehrperson für Werken, Projektarbeit, Gestalten, Kultur und Sonderwochen.
Mit wachem Geist, viel Engagement und unzähligen Ideen hat Therese Vögtlin unsere Schule über viele Jahre hinweg aktiv mitgestaltet und geprägt. Sie bereicherte das Schulleben auf vielfältige Weise und hinterliess mit ihrem Wirken an vielen Orten und in zahlreichen gemeinsamen Erlebnissen ihre Spuren.
Als Zeichen dieser langen gemeinsamen Zeit wurde am letzten Schultag ein junger Baum gepflanzt. Wir wünschen uns, dass der Baum ebenso kräftig wächst und gedeiht wie die Erinnerungen an Therese Vögtlins vielen Jahre am OZ Necker. Wir freuen uns, wenn sie gelegentlich bei uns reinschaut oder Stellvertretungen übernimmt.

Andrea Klotz

9 Plätze – 9 Schätze

Schule findet längst nicht mehr nur in Klassenzimmern statt. Es braucht Räume zum Arbeiten, Lernen, Austauschen, Forschen, Gestalten, Bewegen – und manchmal auch einfach einen Ort, an dem man für einen Moment seine Ruhe hat.
Auch am OZ Necker beschäftigen wir uns deshalb mit der Frage, wie eine Umgebung gestaltet sein muss, damit unterschiedliche Formen des Lernens möglich werden und die Bedürfnisse aller berücksichtigt werden. Viele Antworten darauf finden sich bereits in unterschiedlichen Ecken und Räumen unseres Schulhauses. Wir haben uns deshalb auf Schatzsuche begeben und stellen neun besondere Plätze unserer Schule vor – neun Orte, die zeigen, dass Schulraum weit mehr ist als vier Wände und ein Stundenplan.

Andrea Klotz



Aufenthaltsraum



Pausenplatz mit Schaukel und Teich



Aussenschulzimmer



Bibliothek



Essecke mit Mikrowelle



Gruppenzimmer



Lernlandschaft



Lernnische



Makerspace

Informationen der Schulleitung

Das Team Oberhelfenschwil startete in fast unveränderter Zusammensetzung in das neue Schuljahr. Einzig die beiden Klassenassistentinnen Andrea Gmür und Brigitta Schönbächler verliessen uns. Aktuell besuchen 82 Kinder die Primarschule Oberhelfenschwil.
Unser diesjähriges Jahresthema heisst „Zirkus". Am Begrüssungsanlass war bereits ein Zirkusdirektor mit einem Clown und einem Löwen bei uns zu Gast. Der als Zirkusdirektor verkleidete Schulleiter begrüsste die neuen 1. Klässler und die neuen Kindergärtler. Dieses Jahr üben wir fleissig Kunststücke und Zaubertricks. In der Projektwoche vom 28. Juni bis 2. Juli wird dann ein richtiger Zirkus bei uns zu Gast sein und mit uns eine Zirkusvorstellung einstudieren.
Ab diesem Schuljahr ist das Projektlernen fester Bestandteil des Stundenplans. Jeweils am Mittwochmorgen nach der Pause tauchen die Kinder ein in ihr eigenes Projekt. Am zweiten Mittwochmorgen fand die Einführung zu den neun Intelligenzen nach Gardner statt. Jede Lehrperson verkleidete sich und brachte so den Kindern ihre Intelligenz näher. Das erste Projekt, welches die Kinder in diesem Schuljahr bearbeiten, muss mit dem Thema Zirkus zu tun haben. Wir sind schon sehr gespannt, welche Projekte dieses Jahr bestaunt werden können.

Martin Lendi



Der Projektunterricht wird eingeführt

Schulreise der 5./6. Klasse



In der Stiftsbibliothek

Am Dienstag, dem 15. September, ging die 5./6. Klasse passend zu ihrem derzeitigen NMG-Thema auf die Schulreise nach St. Gallen. Aufgeregt trafen wir uns bei der Postautohaltestelle in Oberhelfenschwil und fuhren anschliessend mit dem ÖV nach St. Gallen. Als wir angekommen waren, liefen wir zuerst Richtung Kathedrale und gingen nachher in die Eingangshalle der Stiftsbibliothek. Als der Führer kam, hatten wir eine zweistündige Führung durch die Stiftsbibliothek, den Gewölbekeller und die Kathedrale. Nach der Führung waren alle erschöpft vom vielen Zuhören und Herumstehen, aber wir wussten viel mehr über die Stadt St. Gallen von früher. Nach einer verdienten Znünipause fuhren wir mit dem Mühleggbähnli und liefen anschliessend auf den Freudenberg. Oben angekommen, gingen wir weiter zu den Drei Weiheren und assen dort Zmittag. Als wir satt waren, ging die Mehrheit der Klasse im Weiher baden. Nach der Mittagspause wanderten wir wieder in die Stadt und spazierten ein bisschen durch die Altstadt. Anschliessend ging es zur Laurenzerkirche. Dort durften wir die lange und enge Treppe zum Turm hinaufsteigen, was für die einen Überwindung brauchte. Oben angekommen, genossen wir die Aussicht, aber nicht alle trauten sich, um runter vom Turm zu schauen. Im Anschluss gingen wir auf den Bus und fuhren Richtung Berit Sitterstadion. Wir warteten auf der grossen Treppe auf unseren Führer. Als er kam, durften wir mit auf einen spannenden Rundgang durchs Stadion. Unter anderem durften wir in den Pressekonferenzraum, in die Logen, die Gästegarderobe und wir durften auf die Sitze am Spielfeldrand sitzen. Nach einem spannenden Einblick ins Stadion war die Schulreise zu Ende. Wir fuhren mit dem Zug nach Oberhelfenschwil zurück und waren alle müde und glücklich und wussten sicher alle ein bisschen mehr.

Anja, 6. Klasse

Unsere Lieblingslernorte

Kindergarten
Malecke: „Hier können wir mit den Wasserfarben schöne Bilder malen."
Wald: „Im Wald ist es schön. Ich bin gerne bei meinem Steinfreund und im Waldsofa."



Im Wald mit kühlem Kopf wird gut gelernt

1./2. Klasse
Enya: „Ich arbeite gerne im Gang, weil es schön ruhig ist und ich mich so konzentrieren kann."
Finn: „Ich arbeite gerne mit einem Kissen auf dem Boden."
Rahel: „Im Winter arbeite ich am liebsten im Schulzimmer, weil es schön warm ist. An heissen Tagen aber lieber im kühlen Gang."
Nando: „Freitags arbeite ich am liebsten im Gruppenzimmer, da ich der Musikstunde vom Schwyzerörgeli zuhören kann."



Lernen geht auch auf dem Boden

3./4. Klasse
Janis: „Mein Lieblingslernort ist hier in der Pflanzenecke, weil es viele Wissensbücher hat und sehr gemütlich ist."
Leandro: „Mein Lieblingslernort ist die Leseecke im Schulzimmer. Hier ist es auf dem Teppich und wegen den Kissen besonders gemütlich."
Anja: „Ich lerne Englisch gerne in der Lernwabe, weil es da bequem ist."
Noel: „In der Lernwabe ist es warm und gemütlich."



Gemütlich ist es in der Lernwabe allemal

5./6. Klasse
Anja: «Ich bin gern in der Lernwabe, weil es schön ruhig und bequem ist.»
Jano: «Ich bin gerne im Sitzsack, denn es ist bequem und man ist alleine.»
Emma: «Ich bin gerne auf dem Fenstersims, weil es im Sommer auf dem Stein schön kühl ist.»
Dan: «Ich bin gerne in der Bibliothek, weil ich dort gern Mathe mache.»
Mael: «Ich bin gerne in der Bibliothek, weil es dort schön Platz hat und ruhig ist.»
Malia: «Ich bin gerne auf der Treppe, weil ich ruhig lesen kann.»
Livia: «Ich bin gerne draussen, weil es sonnig und angenehm ist.»
Timo: «Ich bin gerne beim Bücherregal in der Bibliothek, denn es ist dort bequem zum Lesen.»

Mehr als vier Wände: Warum die Tigerklasse ihr Klassenzimmer am liebsten mitnehmen würde

Wie sieht ein Klassenzimmer aus, in dem Kinder gerne lernen, spielen und sich wohlfühlen? Die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klasse geben euch einen Einblick in ihre Lernumgebung.

Ein Raum zum Wohlfühlen

Die Kinder sind sich einig: Ihr Klassenzimmer gefällt ihnen wirklich gut. Besonders die schöne Einrichtung und die vielen Pflanzen sorgen für eine angenehme Atmosphäre. „Mega cool", findet Santino. Elias und Ilona finden ihr Klassenzimmer schön, lustig und gemütlich. Dass sich Kinder im Klassenzimmer wohlfühlen, zeigt sich auch in ihren Lieblingsplätzen. Während einige gerne in der Bücherecke sitzen und lesen, verbringen andere ihre Freizeit besonders gern in der Legoecke oder am Fussballtisch. Leano meint: «Ich fühle mich eigentlich im ganzen Schulzimmer wohl.»

Eingerichtet zum Lernen

Am meisten schätzten die Kinder im vergangenen Monat die Klimaanlage. Sie sorgte für angenehme Temperaturen und unterstützte konzentriertes Arbeiten. Die verschiedenen beweglichen Stühle ermöglichen verschiedene Sitzpositionen und bringen Bewegung in den Schulalltag. Toni findet: „Es macht Spass, auf ihnen zu sitzen." Genevieve erklärt: „Es ist cool, dass wir jeden Morgen den Platz wechseln dürfen.»

Ruheinseln für konzentriertes Arbeiten

Obwohl das Klassenzimmer lebendig und abwechslungsreich gestaltet ist, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich zurückzuziehen. Wer Ruhe braucht, kann Kopfhörer verwenden, Sichtschutzwände aufstellen, an einem Einzeltisch arbeiten oder den Gruppenraum nutzen. So findet jedes Kind einen passenden Ort für konzentriertes Lernen. Yelitza sitzt am liebsten an einem Einzeltisch. «Ich fühle mich wohl, wenn ich allein lernen kann!»

Die Tigerklasse lebt im Raum

Die Klasse trägt den Namen „Tigerklasse" und dieser Gedanke zieht sich durch den gesamten Raum. Viele Tigerbilder schmücken die Wände, und die Kinder finden, dass das Klassenzimmer bestens zu ihrer Klasse passt. Leano hat sogar eine Idee für die Zukunft: «Mit zusätzlichen Tigern zwischen den Pflanzen könnte noch eine bessere Dschungelatmosphäre geschaffen werden.»

Und wie ist eigentlich ein achtsamer Tiger?

Elias, Jonas und Toni wissen: «Der Tiger ist stark, mutig, schnell, schlau und cool!» Genevieve, Leano und Ilona beschreiben den achtsamen Tiger als freundlich, hilfsbereit, lieb und lustig. Damit wird deutlich, dass die Tigerklasse nicht nur für Stärke steht, sondern auch für einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Beim Klassenwechsel das Zimmer mitnehmen.

Was nimmst du aus Klassenzimmer mit, wenn du einmal die Klasse wechselst? Während Genevieve ein letztes Mal noch möglichst lange am Fussballkasten spielen würde, nähme Leano das ganze Klassenzimmer am liebsten gleich mit. Elias meint, er werde traurig sein, wenn er das Zimmer verlassen muss.

Mehr als ein Klassenzimmer

Das Interview mit der Klasse zeigt: Das Klassenzimmer ist mehr als ein Schulzimmer. Es ist ein Ort zum Lernen, Wohlfühlen und Wachsen.

2./3. Klasse, Urban Wirth



Das Klassenzimmer der 2. und 3. Klasse – hier fühlen sich alle wohl

Bauecke im Kindergarten

Das Verfolgen einer Bauidee über einen längeren Zeitraum stärkt die Aufmerksamkeitsspanne. Fällt ein Bauwerk um, lernen die Kinder mit Enttäuschungen umzugehen und wieder von vorne zu beginnen. Grosse Bauprojekte gelingen oft nur gemeinsam, die Kinder müssen sich untereinander absprechen, Aufgaben verteilen und Kompromisse eingehen. Durch das Ausprobieren erfahren die Kinder physikalische Gesetze wie Schwerkraft, Gleichgewicht, Hebelwirkung und Stabilität.

Miriam Frei, Priska Loeser



In der Küche am Telefonieren

Expertenbesuch im Unterricht – Besuch des Jägers

Der Jäger besucht die Klasse im Schulzimmer und bringt viel Anschauungsmaterial mit.
Ich habe gelernt,...
... dass Jäger sehr viel Geduld brauchen.
... dass sie nicht einfach willkürlich Tiere schiessen.
... dass sie auch zum Wald schauen.
... dass Rehe beim Fell Pigmentstörungen haben können.
... dass das Hobby sehr teuer ist.
... dass sie nur einen sehr kleinen Teil der Wildtiere jagen.
... dass sie den Tierbestand zählen.
... dass Jäger nur ein Hobby ist und kein Beruf.
... dass sie beobachten, ob die Tiere gesund sind.
... dass es sich nicht lohnt Jäger zu werden, da das Fleisch nicht dir gehört und du dieses der Jagdgesellschaft abkaufen musst.

5. Klasse, Nadine Wildhaber

Ausserschulischer Lernort – Tierpark Peter und Paul

Die Klasse besucht den Tierpark in St. Gallen.
Was habe ich gelernt:
... dass man nicht mit den Tieren spielen sollte.
... dass man den Gemsen nicht direkt in die Augen schauen soll – das haben sie nicht gerne.
... dass man keinen Steinbock in der Wohnung aufziehen soll.
... dass man bei den Wildschweinen nicht den Finger oder die Schuhe durch den Zaun halten soll, da sie gerne daran schnuppern und vielleicht den Finger abbeissen könnten.
... dass Hirsche ihr Geweih häuten und das blutet.
... dass es bei den Rehen auch Böcke gibt.
... dass die Dammhirsche auch manchmal gemetzget werden.
... dass die Luchse sehr scheu sind.
... dass man an den Hörnern sehen kann, wie alt die Steinböcke sind.
... dass die Steinböcke sehr gute Kletterer sind.

4. Klasse, Nadine Wildhaber



Den Erzählungen über die Wildtiere wird aufmerksam gelauscht

WWF-Erlebnisbesuch zum Thema Elefanten

Während drei Lektionen beschäftigten sich die Kinder der 1./2. Klasse intensiv mit dem Thema Elefanten. Sie erfuhren viel Spannendes über die Lebensweise der Elefanten, ihren Lebensraum und die Gefahren, denen sie ausgesetzt sind. Durch anschauliche Bilder, Spiele und altersgerechte Informationen, welche vom WWF mitgebracht wurden, konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen erweitern und ihre Fragen einbringen.

1./2. Klasse, Nadine Wildhaber

Liebe Leserinnen und Leser

Lernen findet nicht nur im Schulzimmer statt. Unsere Schülerinnen und Schüler haben uns verraten, welche Orte im Schulhaus sie besonders schätzen und weshalb sie dort am liebsten arbeiten. Die Antworten zeigen, dass gute Lernorte ganz unterschiedlich aussehen können. Viel Freude beim Lesen!

Aligi Badilatti, Schulleiter



Ruhe abseits des Rampenlichts

Wo lernt es sich am besten? Die Lieblingslernorte im Schulhaus

Wer glaubt, gelernt werde nur im Schulzimmer, der irrt. Fragt man die Schülerinnen und Schüler nach ihren Lieblingslernorten, landet man schnell bei drei Favoriten: der Bibliothek, den Gruppenräumen und dem Aussenbereich rund ums Schulhaus.

Die Bibliothek: der unangefochtene Spitzenreiter

Mit ihr muss man fast beginnen, denn um die Bibliothek kommt niemand herum. Nicht nur die Schülerinnen auf dem Foto erklären sie zu ihrem Lieblingsort, auch viele, die beim Fototermin gerade anderweitig beschäftigt waren, schwärmen von ihr. Die Gründe klingen fast wie aus einem Ferienprospekt: Auch im Winter ist es warm und gemütlich, man hat seine Ruhe, durch die vielen Fenster fällt natürliches Licht, und die Bücher und der Teppich schlucken den Lärm. Kurz gesagt: Hier hört man sogar sich selbst denken. Ob die Bücher dabei auch gelesen werden oder vor allem als Schallschutz dienen, bleibt ein gut gehütetes Geheimnis.



Ruhe, Licht und Bücher – die Bibliothek



Zwei Fans, ein Lieblingsort

Die Gruppenräume: Lernort, Treffpunkt und Sofa-Oase
Besonders in der 2. Oberstufe fällt immer wieder ein Name: der Gruppenraum von Herrn Scheiwiller. Der Grund ist schnell gefunden, und er hat vier Beine und Polster, nämlich das Sofa. Dieser Raum ist offenbar nicht nur ein Lernort, sondern auch Treffpunkt und kleine Erholungszone.
Doch auch die anderen Gruppenräume haben ihre Fans. Zum Beispiel der Gruppenraum im 3. Stock, den ihr auf dem Foto seht. Hier kann man in Ruhe seine Aufgaben erledigen. Ganz ohne Sofa, dafür mit erstaunlich wenig Ablenkung.



Der Gruppenraum, ein idealter Lernort



Der heimliche Star, das Sofa

Frische Luft für frische Ideen
Vor allem die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe zieht es nach draussen. Zum stillen Lernen eignet sich der Aussenbereich zwar weniger, dafür umso mehr für Gruppenarbeiten und Projekte, bei denen auch einmal diskutiert werden darf. Die grossen Stühle und Bänkli rund ums Schulhaus bieten genug Platz und einen bequemen Ort, um gemeinsam an Ideen zu tüfteln. Und wenn die Sonne scheint, ist die Motivation gleich doppelt so gross.



Die Stühle auf dem Pausenplatz warten auf die Gruppenarbeit

Fazit
Ob gemütlich zwischen Bücherregalen, entspannt auf dem Sofa oder an der frischen Luft: Unser Schulhaus bietet für jeden Lerntyp den passenden Ort. Man muss ihn nur finden und dann hoffentlich auch zum Lernen nutzen.

Celia Pichler

Auf einen Blick

Schulpräsidentin
Ursula Fluck
T 058 228 33 66
ursula.fluck@schuleneckertal.ch

Gesamtschulleiter
Hanspeter Helbling
T 058 228 33 63
hanspeter.helbling@schuleneckertal.ch

Schulverwaltung
Baumgarten 6
9127 St. Peterzell
verwaltung@schuleneckertal.ch

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
08.00 - 11.30 Uhr
14.00 - 17.00 Uhr
T 058 228 33 66

Tagesstruktur
Rosy Brändle
T 075 419 94 66
rosy.braendle@schuleneckertal.ch

Schulsozialarbeit
Unteres Neckertal
T 079 474 44 95

Oberes Neckertal
T 079 197 74 45

Schulpsychologischer Dienst des Kantons SG
Regionalstelle Wattwil
Bahnhofstrasse 34
9630 Wattwil
T 058 229 07 00,
spd.wattwil@sg.ch

Erreichbarkeit
Alle Mitarbeitenden der Schule Neckertal sind unter folgender Mailadresse erreichbar:
vorname.name@schuleneckertal.ch

Ferienkalender 2026/2027

Weihnachtsferien
Samstag 19.12.2026 – Sonntag 03.01.2027
Sportferien
Samstag 30.01.2027 – Sonntag 07.02.2027
Frühlingferien
Freitag 10.04.2027 – Sonntag 25.04.2027
Sommerferien
Samstag 10.07.2027 – Sonntag 15.08.2027

2027/2028

Erster Schultag
Montag 16.08.2027
Herbstferien
Samstag 02.10.2027 – Sonntag 24.10.2027
Weihnachtsferien
Samstag 18.12.2027 – Sonntag 02.01.2028
Sportferien
Samstag 29.01.2028 – Sonntag 06.02.2028
Frühlingferien
Samstag 08.04.2028 – Sonntag 23.04.2028
Sommerferien
Samstag 08.07.2028 – Sonntag 13.08.2028

Alles über die Schulen im Neckertal:
schuleneckertal.ch